

3. Nov. 2019 31.SoJk

Zachäus (Franz Mikl)

EINLEITUNG: (Messtext von Willi Puschmann)

Zachäus, von dem das heutige Evangelium handelt, könnte ein Kind unserer Zeit sein. Ohne große wirtschaftliche Sorgen hat er gut auf Kosten anderer gelebt. Aber er spürt, dass es noch mehr geben muss, als sorglos in den Tag hinein zu leben. Er war zwar sehr reich aber nicht sehr angesehen, er war ja Büttel der verhassten römischen Besatzer.

Vielleicht war es dieses Gefühl nicht geschätzt zu sein, das ihn dazu veranlasste, auf den Baum zu steigen, selbst auf die Gefahr hin sich lächerlich zu machen. Sein Glaube an dieses Mehr im Leben hat ihn dazu geführt, Jesus zu suchen. Und letztlich hat er Jesus gefunden. Und wir dürfen annehmen, diese Begegnung hat seinem Leben eine radikale Wende gegeben.

SCHULDBEKENNTNIS:

Mir fehlt es oft an der Bereitschaft das Mehr in meinem Leben, jenseits von Wohlstand und Vergnügen ernsthaft zu suchen? – Herr, erbarme dich meiner.

Ist Jesus für mich das Ziel dieser Suche? - Christus, erbarme dich meiner.

Ich bin nur selten bereit, mich in den Augen dieser Welt lächerlich zu machen, im Bemühen Jesus zu erkennen und ihm zu folgen? - Herr, erbarme dich meiner.

2.Tess 1.11-12

Schwestern und Brüder! Wir beten immer für euch, dass unser Gott euch eurer Berufung würdig mache und in seiner Macht allen Willen zum Guten und das Werk des Glaubens vollende.

So soll der Name Jesu, unseres Herrn, in euch verherrlicht werden und ihr in ihm, durch die Gnade unseres Gottes und Jesu Christi, des Herrn.

Lk 19, 1-10

In jener Zeit kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich.

Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich will heute in deinem Haus bleiben. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.

Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist.

Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

PREDIGT (Franz Mikl):

Bist du Zachäus? – Bist du Zachäus? – Bist du Zachäus?

Ihr wisst, wer Zachäus ist: Einer, der unbedingt Jesus sehen will, Jesus erkennen will, mit Jesus leben will. – Seid ihr Zachäus?

Zachäus hat da und dort ein bisschen was von diesem jungen, feschen Mann von dreißig Jahren gehört, der Wunder wirkt und großartige Predigten macht. Er ist neugierig. – Sind wir heute noch neugierig?

Dieser Zachäus ist ein großartiger – Christ:

Er bleibt nicht zuhause sitzen vor dem Fernseher. Er geht hinaus in die Stadt, wo viele Leute durcheinander gehen und will unbedingt diesen Jesus sehen. Und weil er so klein ist und Jesus nicht sehen kann, steigt er hinauf auf einen Baum, so wie wir Kinder auf die Bäume gekraxelt sind. Von dort oben schaut er hinunter auf Jesus.

Und Jesus schaut hinauf auf diesen Menschen, auf Zachäus. Und Jesus sagt: „Komm herunter Zachäus, ich will mit dir reden. Ich will mit dir feiern, ein Festmahl halten.“

Heute ist ein Festmahl nichts Besonderes. Aber damals hat man Freundschaften geschlossen. Wenn Jesus mit Zachäus essen will, dann macht er ihn zum Freund.

Und wie üblich – in allen Religionen: Die da oben, die Machthaber, damals die Pharisäer, haben die da unten verachtet. Dieser Finanzbeamte, ein höherer, arbeitet für die Römer. Er ist ein Sünder und obwohl er Jude ist, ist ein schlechter Mensch.

So macht man das immer und überall – aber Jesus nicht. Merken wir uns das.

Mein Freund, mein Bruder – und jetzt feiern wir ein Liebesmahl. – Herrlich, wunderbar schön.

Und dann ist es aus. Und dann wird uns nicht erzählt, wie es weiter gegangen ist.

Der Höhepunkt ist erreicht, ein x-beliebiger, von der Masse als Sünder abgeurteilter wird Freund Jesu – das muss man verkosten.

Wollen wir Zachäus sein?

Es gibt heute so viele Menschen und ich frage mich – wollen die ein Zachäus sein? Haben die Menschen von Jesus gehört, haben sie Sehnsucht nach Jesus? Vielleicht fragen sie gar nicht danach.

Wenn man nach Jesus fragt, dann muss man schon HINAUSGEHEN aus der engen Welt des Individuums. Es gibt ja mehr als nur mein kleines Leben: Hinausgehen, in Bewegung kommen und neugierig sein.

Gibt es nur das, was ich habe? Oder gibt es etwas Besseres, Himmlischeres? Sind die Menschen heute neugierig – fragen sie nach Jesus?

Da müssen sie sich schon profilieren und vor allem: Zachäus hat die Stimme von Jesus gehört.

Vor allem müssen die Menschen hören! Ich weiß, warum Jesus gesagt hat: „WER

OHREN HAT, DER HÖRE!“ Jesus weiß ja, alle Menschen sind taubstumm, sie können so schlecht hören. Pardon – sie hören sehr gut, unendlich viel Schlechtes. „Bad news is best news“ – wissen wir.

HÖREN sollen wir, auf das, was wirklich wertvoll ist, was mehr ist als Gewöhnliches.

Paulus sagt, sie können an Jesus glauben, nur – nachdem gepredigt wurde. Ein großartiges Wort. Auch heute wird von Jesus immer wieder viel, viel, viel gepredigt.

HÖREN DIE MENSCHEN DIE WORTE ÜBER JESUS? Haben sie das Bedürfnis, mit Jesus Mahlzeit zu feiern, Freunde Jesus zu werden?

Jetzt träume ich: Wie schön wäre es, wenn alle acht Milliarden Menschen Freunde Jesu werden – Träumerei!

Eines muss ich noch sehr betonen: Was hat Zachäus gesagt? „Ich will ab jetzt ein guter Mensch sein. Ich verschenke die Hälfte meines Vermögens. Und wenn ich betrogen habe, werde ich es vierfach zurückgeben!“ Er hat die Wahrheit gesprochen.

Warum getrauen wir uns nicht zu sagen: „Ich bin ein guter Mensch!“ Warum - ist es Wahrheit oder Lüge?

Zachäus hat den Mut zu sagen, dass er ein guter Mensch ist. Nicht unter den Teppich kehren ... Warum verstecken die Christen ihre guten Werke?

Jeder Mensch darf sagen: „Naja, ich bin unvollkommen, ich bin ein Sünder“. – Soll er sagen – aber auch: „Ich tue viel gutes und ich lebe in der tätigen Nächstenliebe.“ Das ist ein Selbstwertbewusstsein.

Jesus ist zu mir gekommen

Ich war sechzehn Jahre jung, bin zur Kirche gegangen, zur Kommunion (damals auf die Zunge).

Ich bin hingegangen und JESUS IST ZU MIR GEKOMMEN. Eine Sternstunde, die ich noch jetzt und immer wieder erlebe. Immer wieder zur Kommunion, immer wieder Evangelien lesen – Jesus wer bist du? - Dann hat Jesus zu mir gesagt: „KOMM, du bist mein priesterlicher Freund!“

Über 61 Jahre durfte ich Jesus verkünden. Und 61 Jahre lang durfte ich das Liebesmahl Jesu feiern. Unfassbar, was mir geschenkt wurde.

WER IST JEUS FÜR DICH?

Bitte erlaubt mir diese Frage. Sie ist sehr ernst.

Wer sind die, die Musik machen oder Schifahren – wer sind diese Leute für dich? – Keine Antwort.

WER IST JESUS FÜR DICH, ganz persönlich? – Ich hoffe, ihr vergesst diese Frage nicht.

Vielleicht macht ihr es so wie Zachäus: Sich bewegen, hören, mit Jesus Mahl feiern.

Ich habe schon lange überlegt. Und ich muss es trotzdem sagen: -Martina frage du mich: „Wer ist Jesus für DICH, Franz?“

Gestern in der Vorabendmesse habe ich es zu laut herausgerufen, heute werde ich nur flüstern: **JESUS, DU BIST MEIN GOTT UND MEIN ALLES!**

FÜRBITTEN:

Vater, ich bitte dich, dass ich mich öffne, um Jesu Botschaft in meinem Leben Raum zu geben. - Ich bitte dich, erhöre mich.

Vater, lass mich im Alltag hellhörig sein, damit ich erkenne, wo ich als Botschafter Jesu aktiv werden kann. - Ich bitte dich, erhöre mich.

Ich bitte um den Mut des Zachäus, wenn ich mich an anderen schuldig gemacht habe, dies einzugestehen und tatkräftig an der

Verringerung der Folgen mitzuwirken. - Ich bitte dich, gib mir den Mut dazu.

Jesus, ich danke Dir für deine Botschaft vom alles verzeihenden Vater. Damit habe ich gelernt, mir meine Fehler zu verzeihen. - Jesus, ich danke dir.

Jesus, stärke mich in meinem Mut, meinen Glauben nicht nur zu bekennen, sondern ihn auch tatkräftig und mit Bestimmtheit in jedem Umfeld zu leben. - Ich bitte dich, erhöre mich.

SCHLUSSBETRACHTUNG:

Zachäus hatte mit Jesus Mahl gefeiert. Er war so ergriffen von der Botschaft Jesu, dass er spontan bereit war, sein Leben radikal zu ändern.

Auch wir haben, eben jetzt, gemeinsam mit Jesus Mahl gefeiert. Sind wir annähernd so ergriffen wie seinerzeit Zachäus?

Sind wir bereit, so wie Zachäus, unser Leben neu auszurichten? - Zumindest ein wenig?